

Lehrstellenbarometer August 2014 Kurzbericht

Umfrage bei Jugendlichen und Unternehmen
im Auftrag des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation
SBFI

Korrigierte Version vom 11.11.2014



Impressum

Lehrstellenbarometer
August 2014

Herausgeber:
Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation SBF
Einsteinstrasse 2
3003 Bern

Redaktion:
LINK Institut für Markt- und Sozialforschung
Spannortstrasse 7/9
6003 Luzern
Susanne Graf / Samuel Wetz

Inhaltsverzeichnis (1/2)

› Übersicht über die Situation auf dem Lehrstellenmarkt am 31. August 2014	S. 5
› Zielgruppendefinition Befragung Jugendliche	S. 6
› Situation auf dem Lehrstellenmarkt am 31. August 2014	S. 7
› Übersicht Unternehmen	S. 8
› Übersicht Jugendliche	S. 9
› Eintritte in die berufliche Grundbildung	S. 10
› Lehrstellenangebot: Unternehmen	S. 11
› Lehrstellenangebot und -vergabe	S. 12
› Lehrstellenangebot April und August	S. 13
› Stand der Lehrstellenvergabe bei den Unternehmen	S. 14
› Stand der Lehrstellenvergabe nach Branchen oder Berufsfeldern	S. 15
› Maximal vorausgesagte Vertragsabschlüsse	S. 16
› Gründe für unbesetzte Lehrstellen	S. 17
› Veränderung Lehrstellenangebot 2014 im Vergleich zum Vorjahr	S. 18

Inhaltsverzeichnis (2/2)

› Lehrstellennachfrage: Jugendliche	S. 19
› Jugendliche vor der Ausbildungswahl am 31. August 2014	S. 20
› Situation der Jugendlichen mit und ohne Interesse an beruflicher Grundbildung	S. 21
› Jugendlichen mit Interesse an beruflicher Grundbildung	S. 22
› Entwicklung der «Warteschlange»	S. 23
› Anteil Jugendlicher in der «Warteschlange ohne Zusage»	S. 24
› Anzahl schriftlicher Bewerbungen	S. 25
› Anhang	S. 26
› Anmerkungen	S. 27
› Zielgruppendefinition	S. 28

Übersicht über die Situation auf dem Lehrstellenmarkt am 31. August 2014

Methodik Jugendliche:

Befragungsmethode: Telefonische Befragung CATI
Universum: Sprachassimierte Jugendliche in der ganzen Schweiz im Alter von 14-20 Jahren, die über ein Festnetztelefon erreichbar sind
Zielgruppe: Jugendliche, die vor der Ausbildungswahl stehen
Stichprobengrösse: 2'568 Interviews
Vertrauensbereich: Max. +/- 2.0% in der Gesamtstichprobe
Gewichtung: Nach Alter, Geschlecht und Kanton
Befragungszeitraum: 19. August bis 13. September 2014

Methodik Unternehmen:

Befragungsmethode: Schriftliche Befragung (mit der Möglichkeit online zu antworten)
Universum: Betriebe mit mindestens 2 Mitarbeitenden
Ausgangsstichprobe: 5'878 Betriebe, geschichtet nach Region und Anzahl Mitarbeitenden
Realisierte Interviews: Total 5'354 Interviews
Betriebe mit Lehrstellen: 1'932 Interviews
Betriebe mit Lehrstellenangebot 2014: 1'669 Interviews
Vertrauensbereich: Max. +/- 2.3% bei Betrieben mit Lehrstellen
Gewichtung: Nach Region, Anzahl Mitarbeiter und Branche
Befragungszeitraum: 14. August bis 12. September 2014

Zielgruppendefinition Befragung Jugendliche

Zur Zielgruppe der „Befragung Jugendliche“ gehören Personen im Alter zwischen 14 und 20 Jahren, die vor der Ausbildungswahl (Sekundarstufe II) stehen. Vor der Ausbildungswahl bedeutet, dass der oder die Jugendliche in diesem Jahr vor der Entscheidung steht, eine neue Ausbildungsrichtung einzuschlagen. Dies können Jugendliche sein, die sich am Ende der obligatorischen Schulzeit befinden, aber auch Jugendliche, die aus einer Zwischenlösung, aus einer weiterführenden Schule oder aus einer bereits abgeschlossenen oder abgebrochenen Lehre kommen.

Nicht Teil der Zielgruppe sind Jugendliche, welche sich laut der Befragung im April bereits definitiv für einen allgemeinbildenden Weg (bspw. Gymnasium oder Fachmittelschule) oder aber nach Abschluss der Sekundarstufe II für ein Hochschulstudium entschieden haben.

Der im folgenden benutzte Ausdruck „Jugendliche vor der Ausbildungswahl“ bezieht sich auf die obenstehende Definition dieser Zielgruppe.

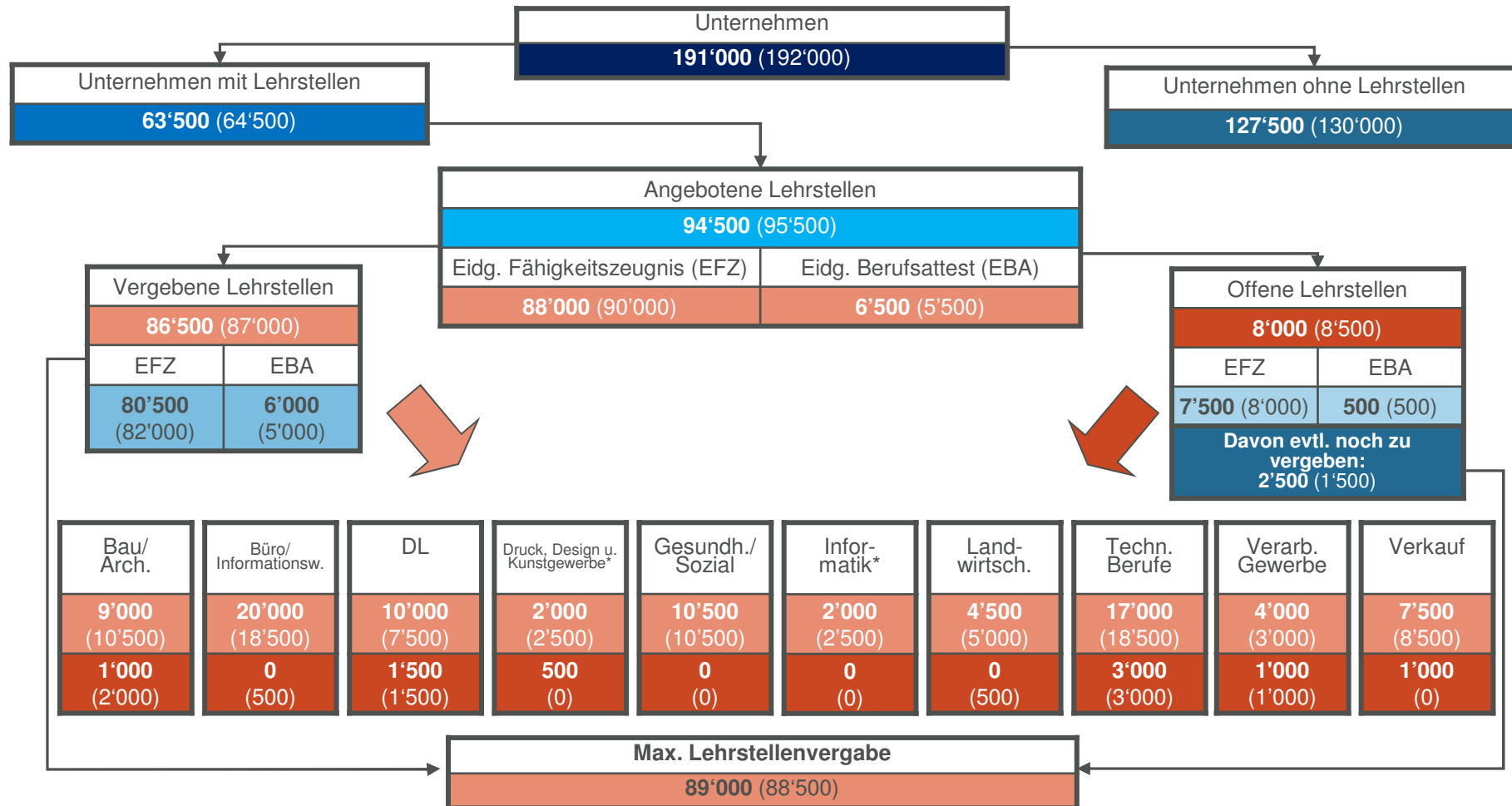
Situation auf dem Lehrstellenmarkt am 31. August 2014

Gemäss den Hochrechnungen übertrifft das Angebot an Lehrstellen bei den Unternehmen sowohl die Zahl der interessierten Jugendlichen wie auch die Zahl der effektiven Eintritte in die berufliche Grundbildung. Insgesamt wurden weniger Lehrstellen angeboten als im Vorjahr; die Anzahl unbesetzt gebliebener Lehrstellen ist ebenfalls leicht gesunken.

- › Das Angebot der Unternehmen liegt hochgerechnet bei 94'500 (2013: 95'500) Lehrstellen. Davon wurden 86'500 Lehrstellen vergeben (2013: 87'000); 8'000 Lehrstellen sind offen geblieben (2013: 8'500).
- › Die Anzahl Jugendlicher vor der Ausbildungswahl mit Interesse an einer beruflichen Grundbildung beträgt hochgerechnet 93'000 Personen (2013: 93'500). 76'000 dieser Jugendlichen haben eine berufliche Grundbildung begonnen (2013: 74'000).
- › Die Anzahl Jugendlicher, die sich im Jahr 2014 vor der Ausbildungswahl befanden und sich für das Jahr 2015 für eine Lehrstelle interessieren oder bereits eine Zusage für eine Lehrstelle für 2015 haben („Warteschlange“), hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3'000 auf 13'500 reduziert.

Übersicht Unternehmen

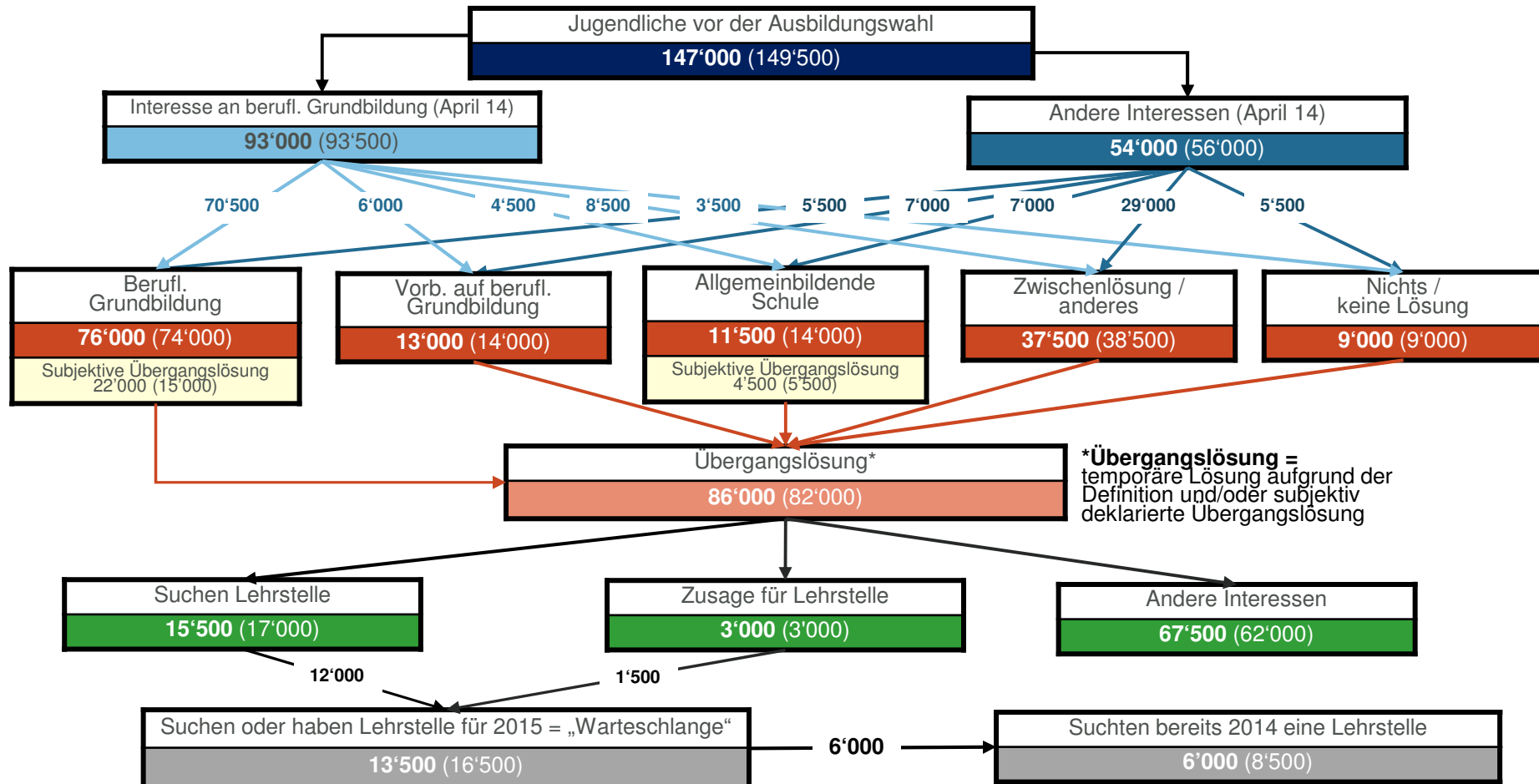
- › Es wurden hochgerechnet 1'000 Lehrstellen weniger angeboten als im August 2013.
- › 8'000 Lehrstellen sind offen geblieben.
- › Am meisten Lehrstellen sind bei den technischen Berufen unbesetzt geblieben.



* Die Angaben zu den Branchen «Druck, Design und Kunstgewerbe» und «Informatik» basieren auf kleinen Stichprobengrößen (n < 90)

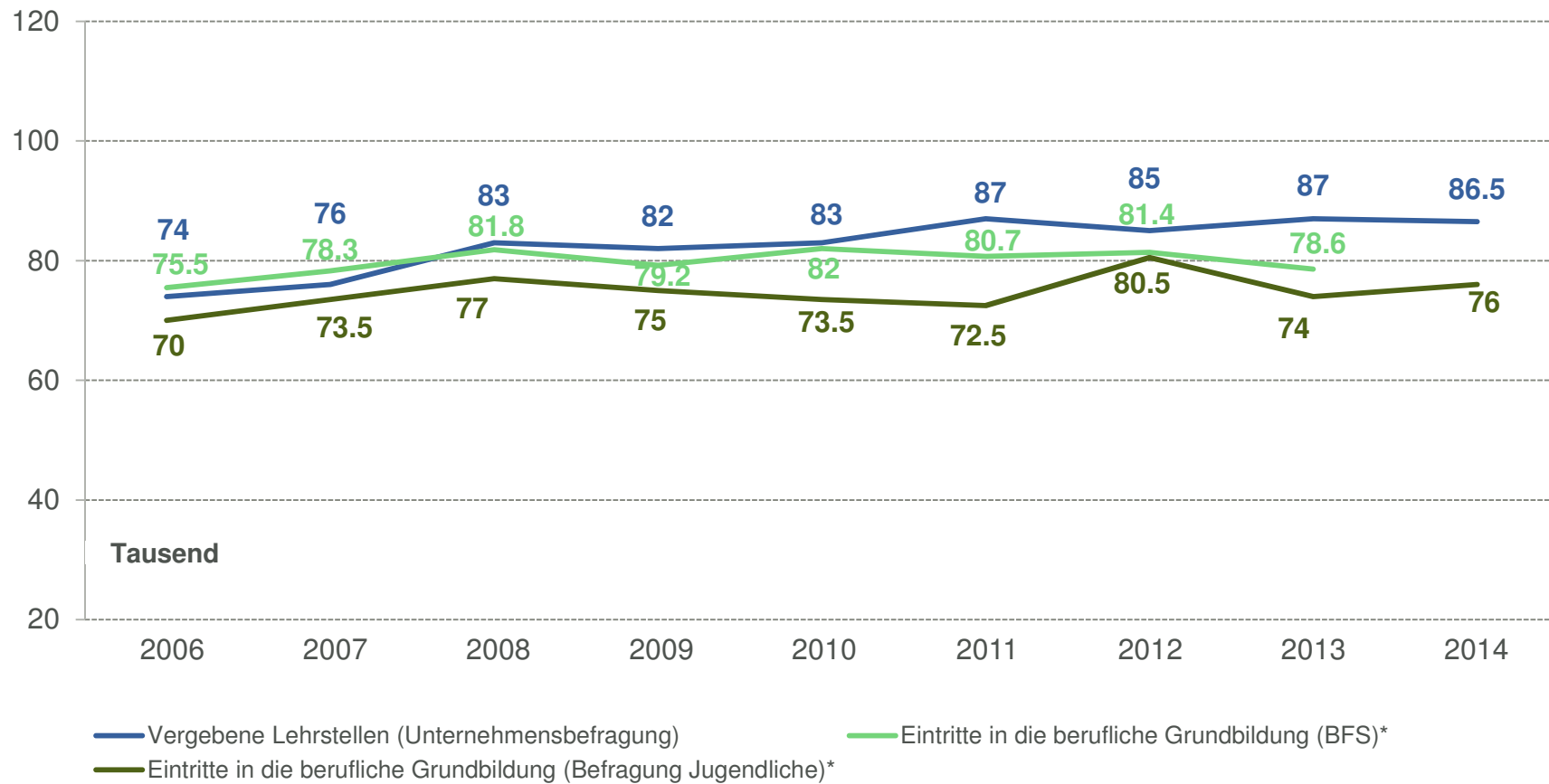
Übersicht Jugendliche

- › Im Vergleich zu 2013 interessieren sich 2014 hochgerechnet 500 Jugendliche weniger für eine berufliche Grundbildung.
- › Die Anzahl Jugendlicher, die 2014 eine berufliche Grundbildung beginnen, ist gegenüber dem Vorjahr um hochgerechnet 2'000 gestiegen.
- › Die Anzahl Jugendlicher in der „Warteschlange“ ist gegenüber 2013 um 3'000 gesunken.



Eintritte in die berufliche Grundbildung

- › Die Anzahl vergebener Lehrstellen gemäss der Unternehmensbefragung bleibt mit 86'500 auf Vorjahresniveau.
- › Die Eintritte in die berufliche Grundbildung sind im Vergleich zu 2013 auf hochgerechnet 76'000 gestiegen.

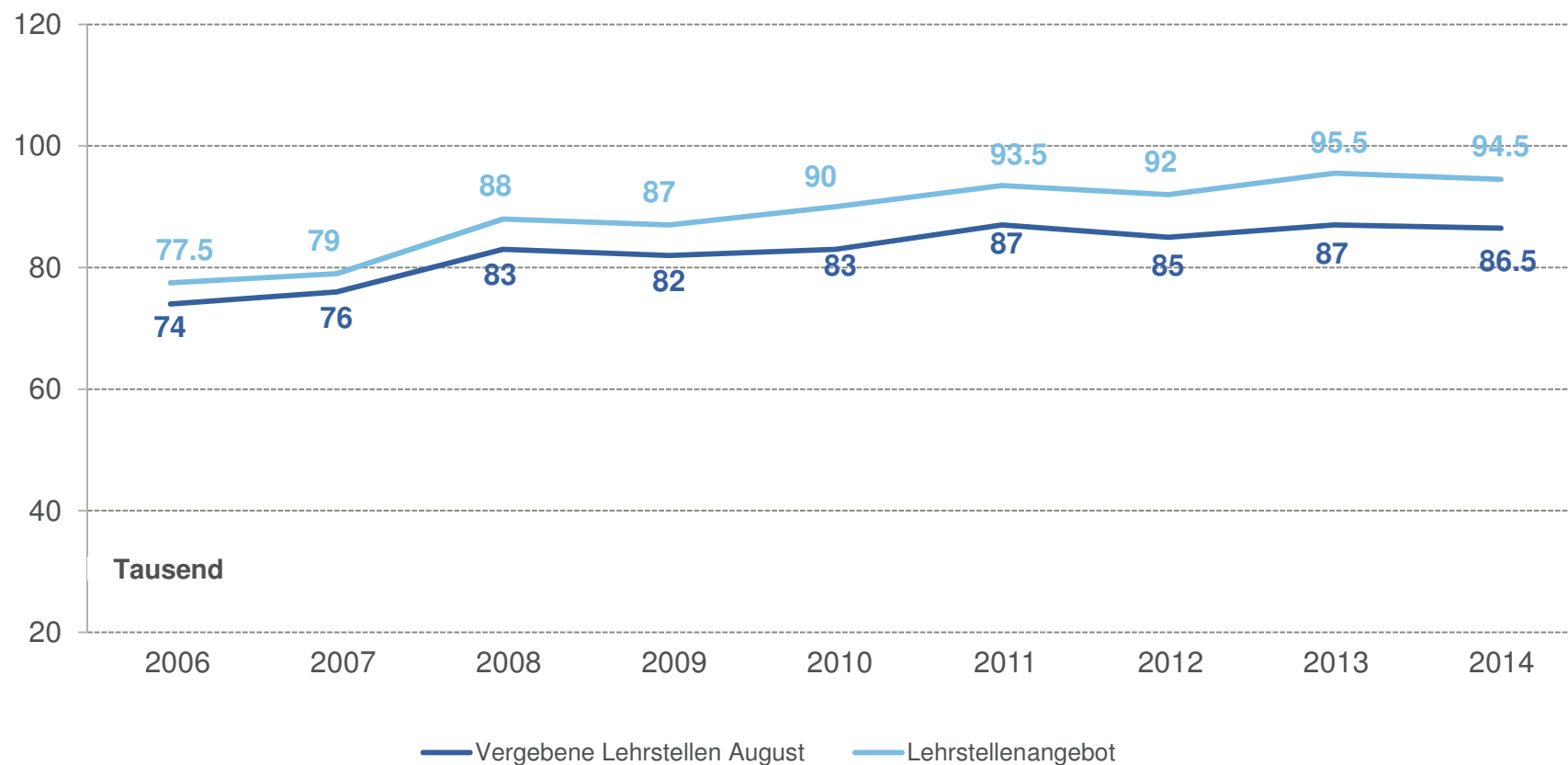


* Siehe Anmerkungen im Anhang

Lehrstellenangebot: Unternehmen

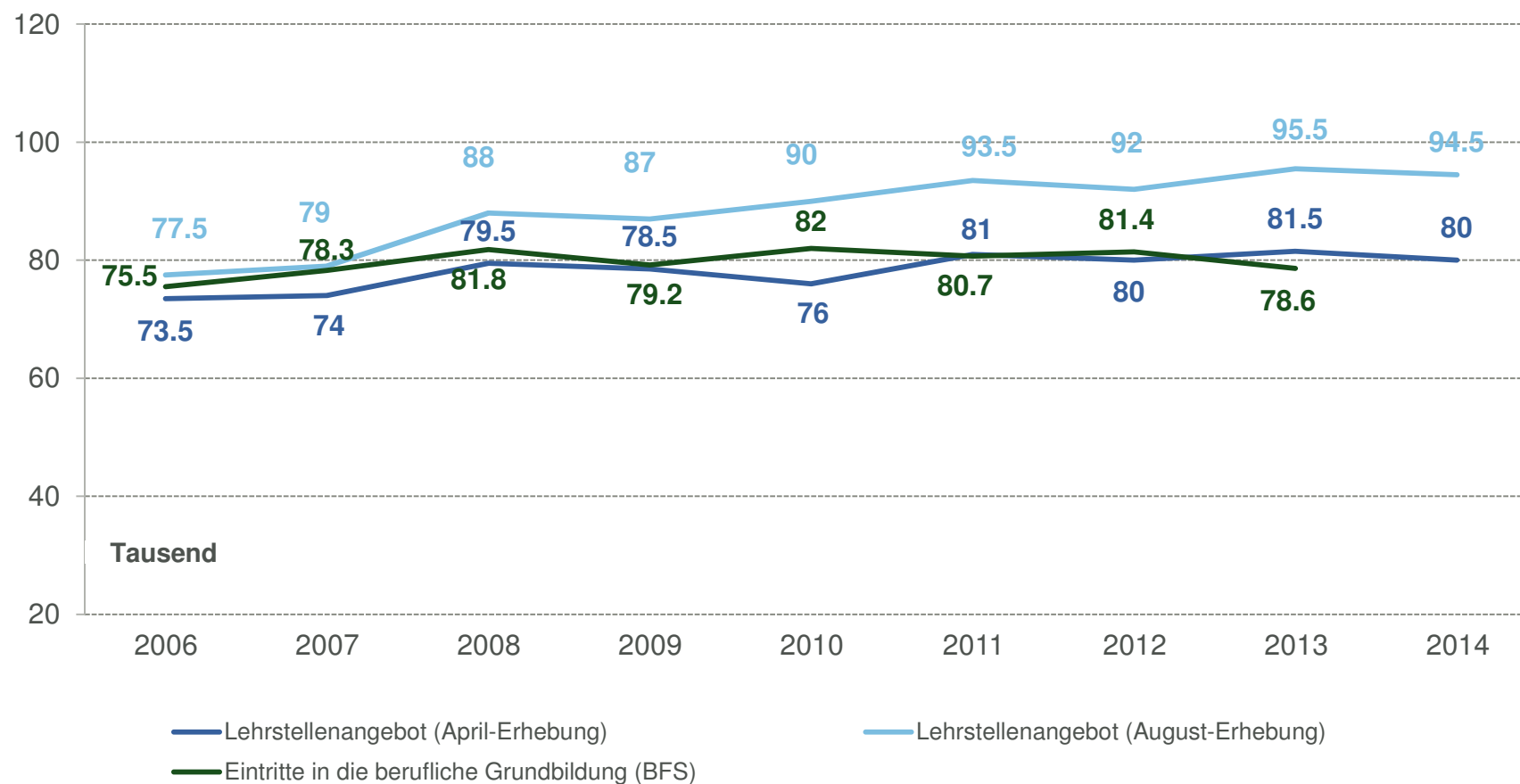
Lehrstellenangebot und -vergabe

- › Gemäss Hochrechnung wurden insgesamt 94'500 Lehrstellen angeboten.
- › Davon waren 86'500 Lehrstellen am 31. August 2014 definitiv vergeben.
- › 8'000 Lehrstellen sind bis zum 31. August 2014 offen geblieben.



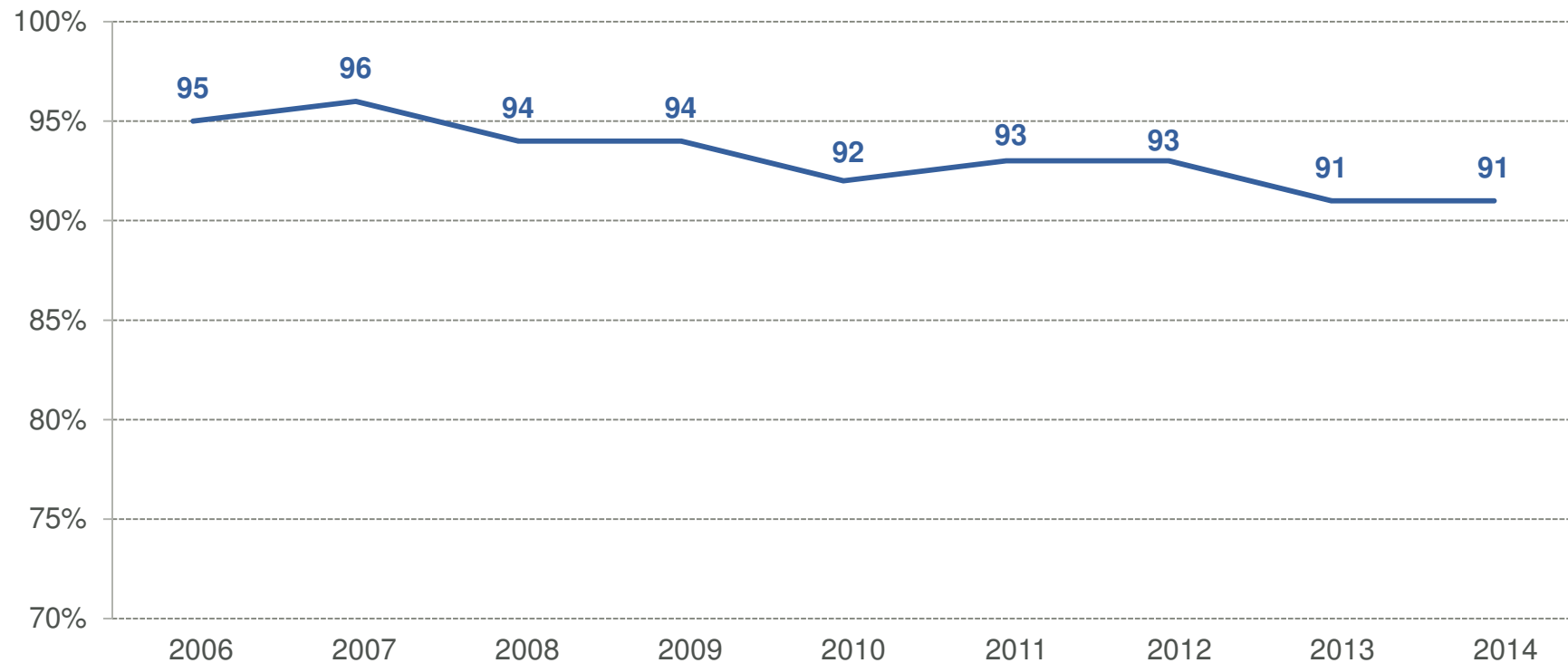
Lehrstellenangebot April und August

- › Das Lehrstellenangebot hat sich gegenüber der Befragung im April wie schon in den Vorjahren weiter erhöht. Gemäss Hochrechnung wurden im August 2014 insgesamt 94'500 Lehrstellen angeboten.
- › Im Vergleich zum Vorjahr ist das Angebot an Lehrstellen im August um 1'000 gesunken.



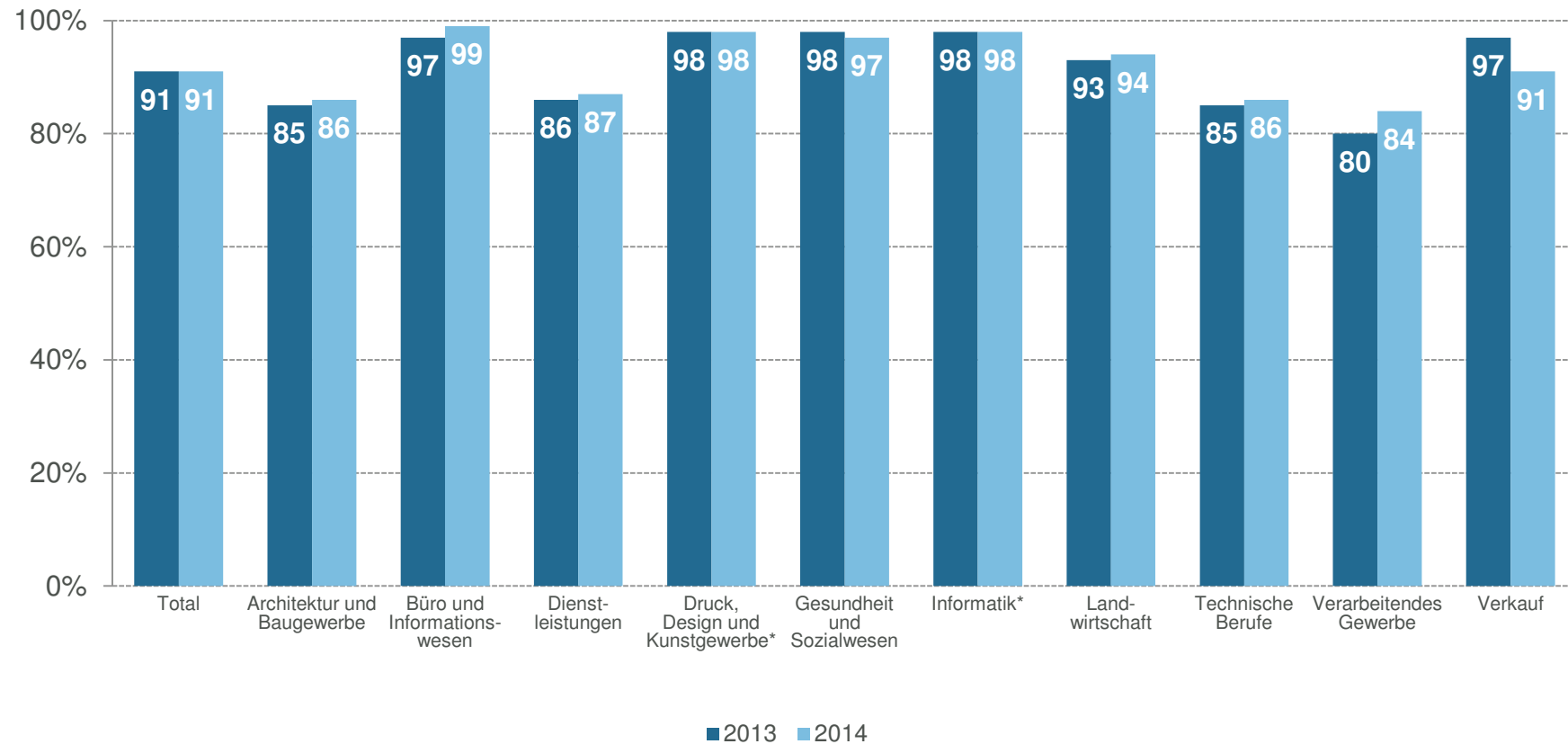
Stand der Lehrstellenvergabe bei den Unternehmen

- › 91% der angebotenen Lehrstellen wurden bis zum 31. August 2014 definitiv vergeben.



Stand der Lehrstellenvergabe nach Branchen oder Berufsfeldern

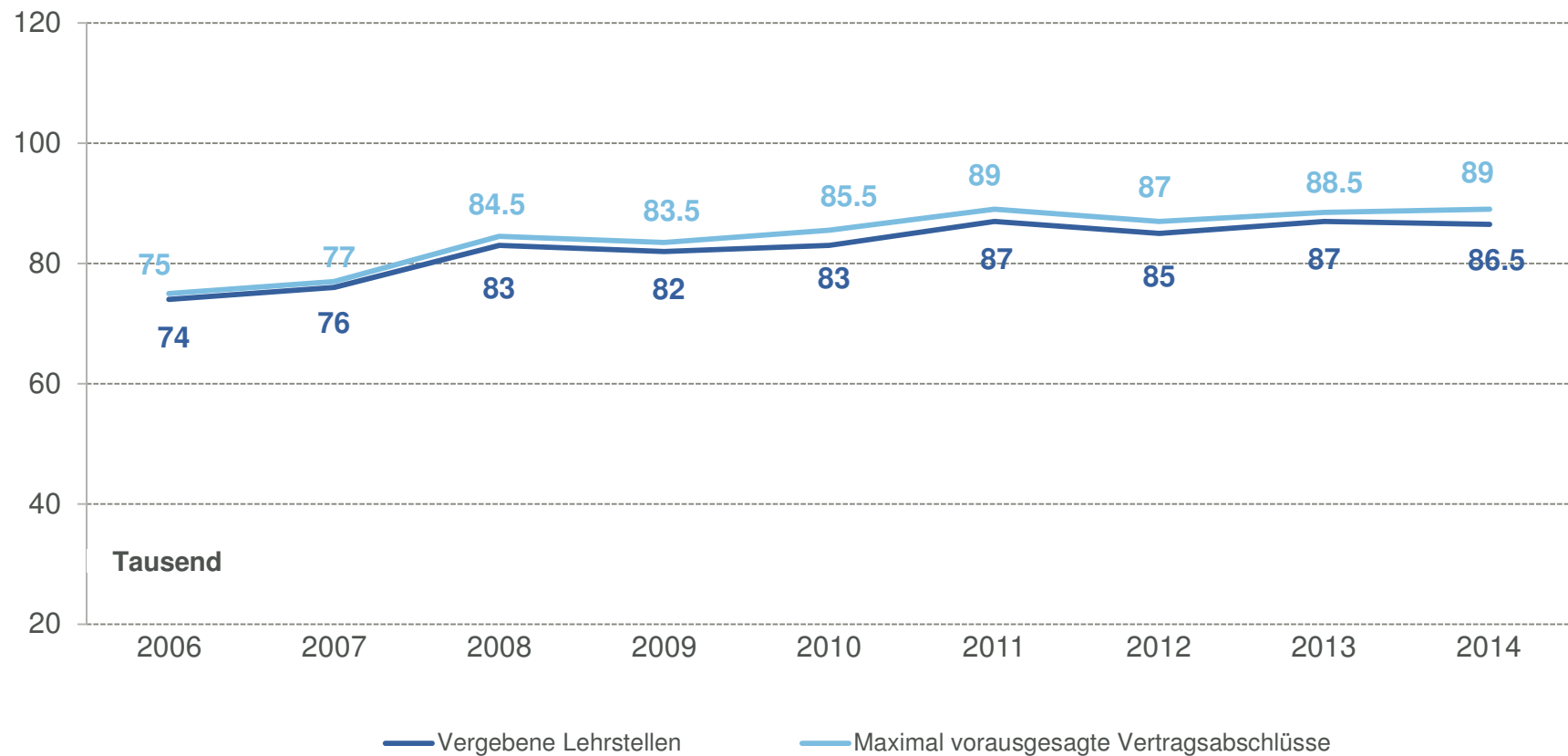
- › Im „Verkauf“ liegt der Anteil an vergebenen Lehrstellen gegenüber dem Vorjahr tiefer.
- › Im „Verarbeitenden Gewerbe“ ist der Anteil vergebener Lehrstellen höher als 2013, aber wie schon im Jahr 2013 am niedrigsten von allen Branchen.



*Die Angaben zu den Branchen „Druck, Design und Kunstgewerbe“ und „Informatik“ basieren auf kleinen Stichprobengrößen (n < 90).

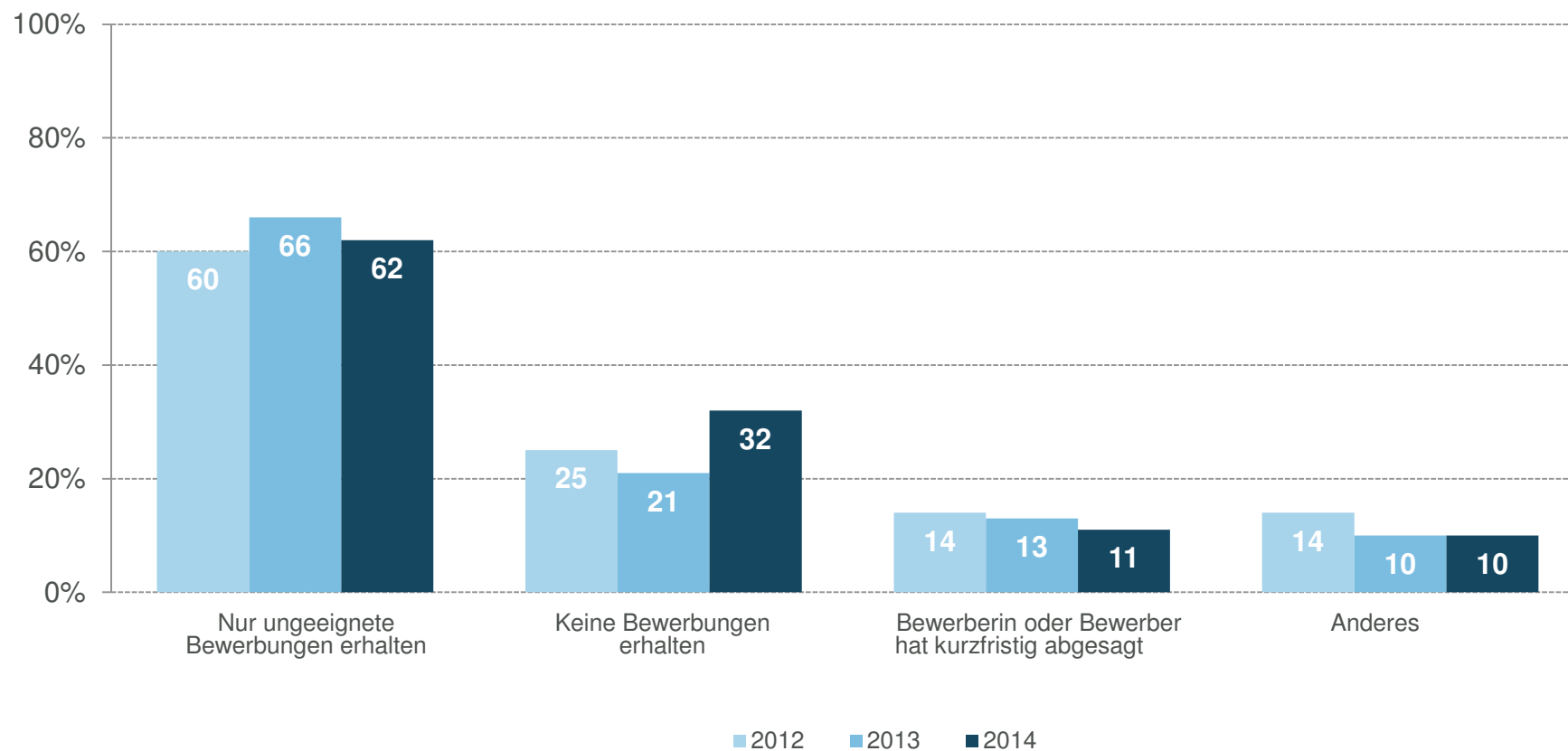
Maximal vorausgesagte Vertragsabschlüsse

- › Von den 8'000 im August noch offenen Lehrstellen können gemäss Angaben der Unternehmen im Jahr 2014 noch 2'500 offen gehalten werden für einen späteren Lehrbeginn 2014.



Gründe für unbesetzte Lehrstellen

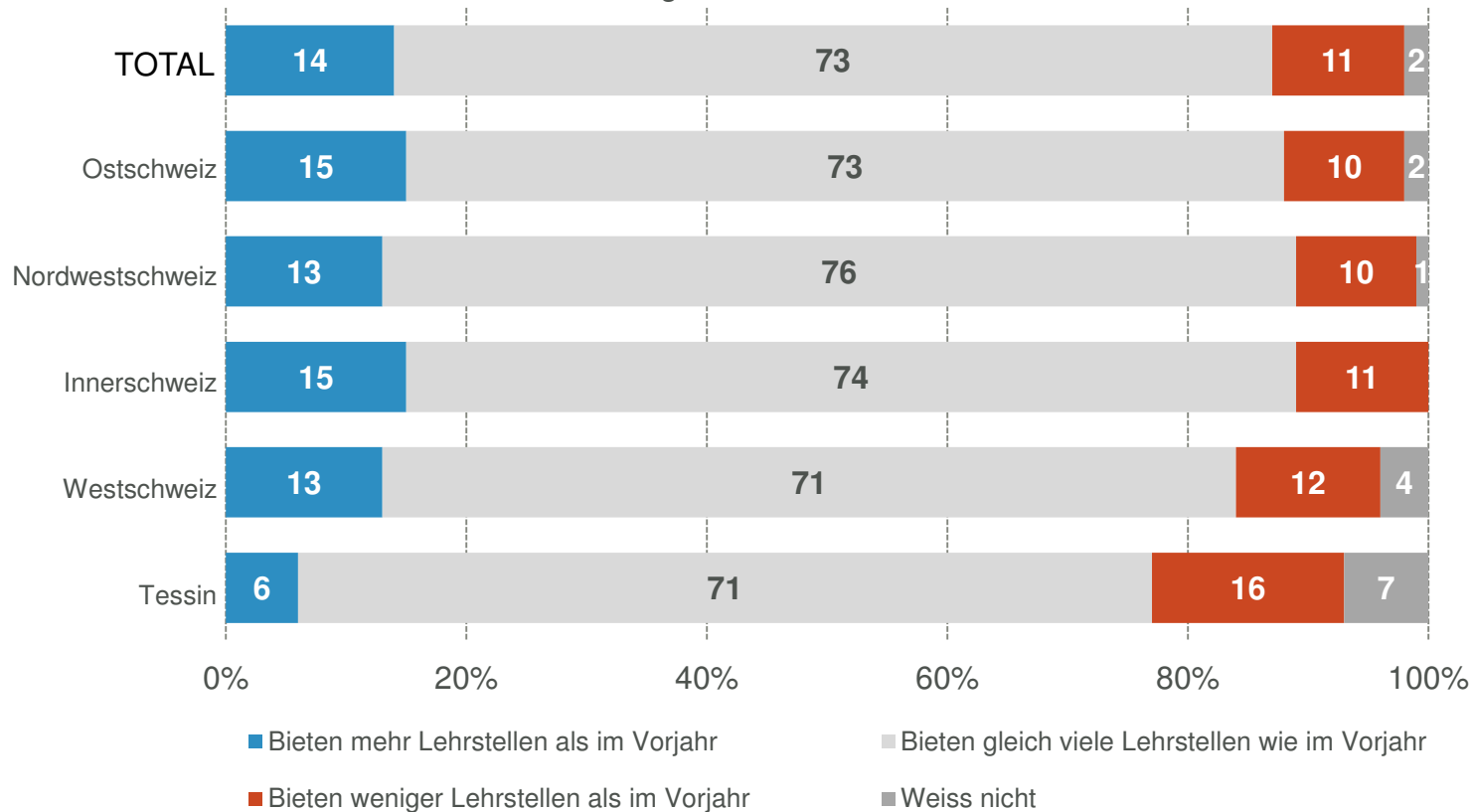
- › Hauptgrund für offen gebliebene Lehrstellen sind nach Angabe der Betriebe vor allem ungeeignete Bewerbungen.



Basis: Unternehmen, bei denen am Stichtag 31. August noch Lehrstellen offen sind. Mehrfachnennungen möglich.

Veränderung Lehrstellenangebot 2014 im Vergleich zum Vorjahr

- > Die meisten Unternehmen bieten dieses Jahr gleich viele Lehrstellen an wie im letzten Jahr.
- > Der Anteil derjenigen, die mehr Lehrstellen anbieten (14%), ist höher als der Anteil derer, die weniger Lehrstellen anbieten (11%).
- > Im Tessin ist der Anteil der Unternehmen, die weniger Lehrstellen anbieten, am höchsten.



Lehrstellennachfrage: Jugendliche

Jugendliche vor der Ausbildungswahl am 31. August 2014

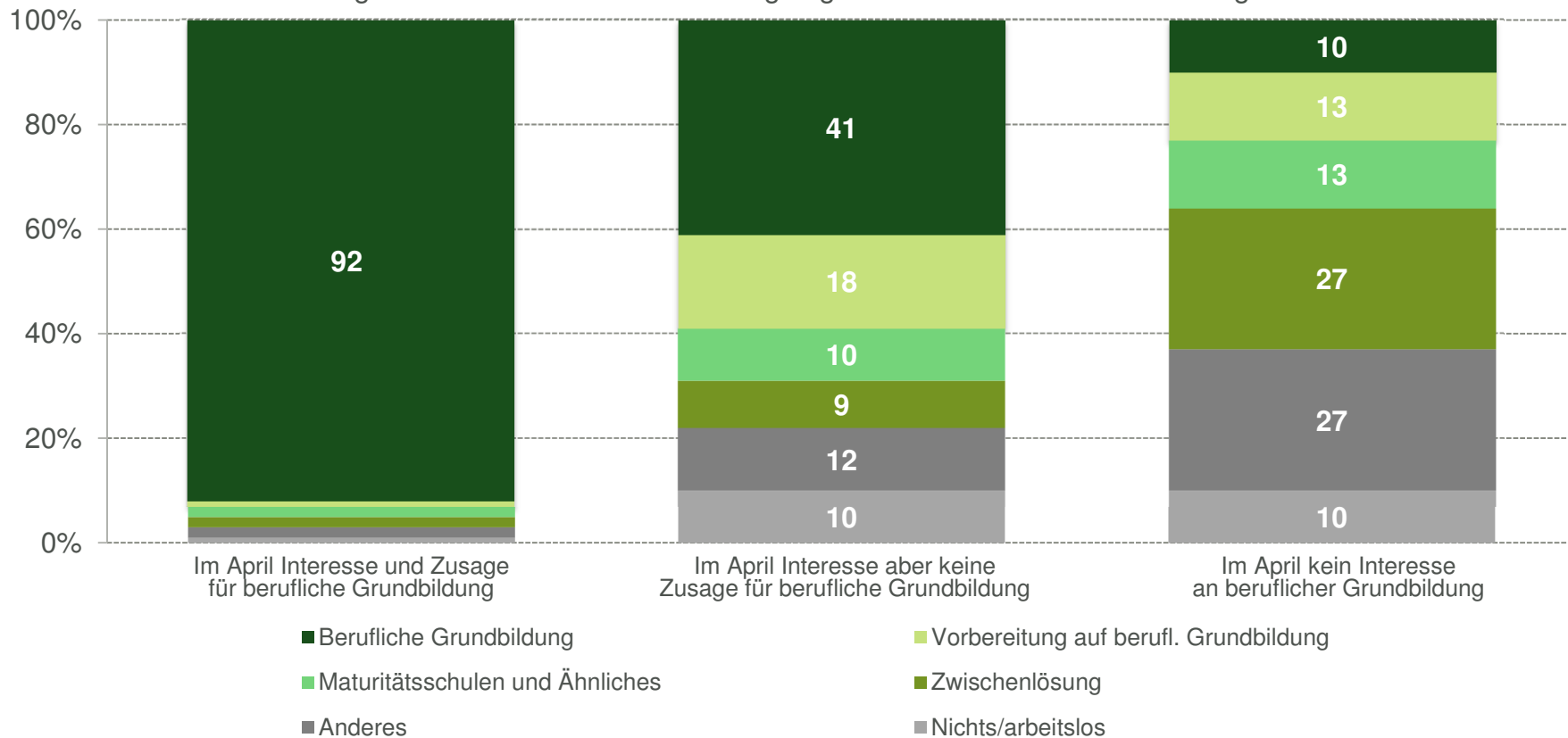
Von den befragten Jugendlichen, die sich vor der Ausbildungswahl befanden, haben 94% zumindest eine vorübergehende Lösung gefunden. 52% dieser Jugendlichen beginnen eine berufliche Grundbildung. Der Rest verteilt sich auf Jugendliche, die eine Vorbereitung auf eine berufliche Grundbildung beginnen, Jugendliche, die eine allgemeinbildende Schule beginnen und Jugendliche, die eine Zwischenlösung oder etwas anderes machen; 6% haben bis zum Stichtag am 31. August noch keine Lösung gefunden.

Von den Jugendlichen, die im April Interesse an einer beruflichen Grundbildung hatten, beginnen 76% eine berufliche Grundbildung.

Von den Jugendlichen, die für 2015 eine Lehrstelle suchen oder bereits zugesagt erhalten haben („Warteschlange“), hat nicht ganz die Hälfte bereits 2014 eine Lehrstelle gesucht. Die „Warteschlange ohne Zusage“ – Jugendliche, die für das nächste Jahr eine Lehrstelle suchen und keine Zusage haben – hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich verringert und liegt leicht tiefer als im Vorjahr. 8% aller Jugendlichen vor der Ausbildungswahl befinden sich in der „Warteschlange ohne Zusage“.

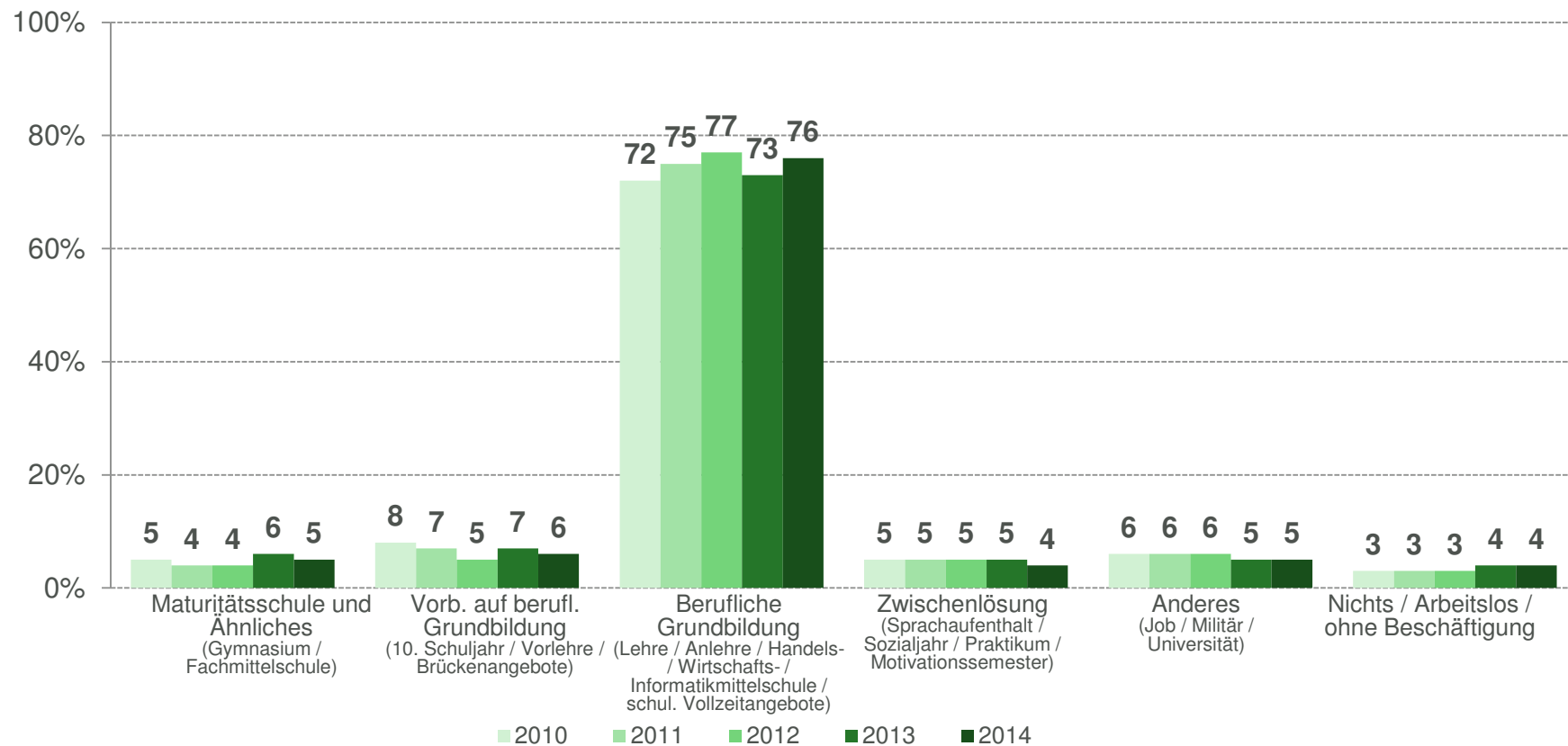
Situation der Jugendlichen mit und ohne Interesse an beruflicher Grundbildung

- Die meisten Jugendlichen, die im April bereits eine Zusage für eine berufliche Grundbildung hatten, haben diese auch angetreten.
- Von den Jugendlichen, die im April Interesse an einer beruflichen Grundbildung, aber noch keine Zusage hatten, konnten 41% im August eine berufliche Grundbildung beginnen. 10% blieben ohne Lösung.



Jugendliche mit Interesse an beruflicher Grundbildung

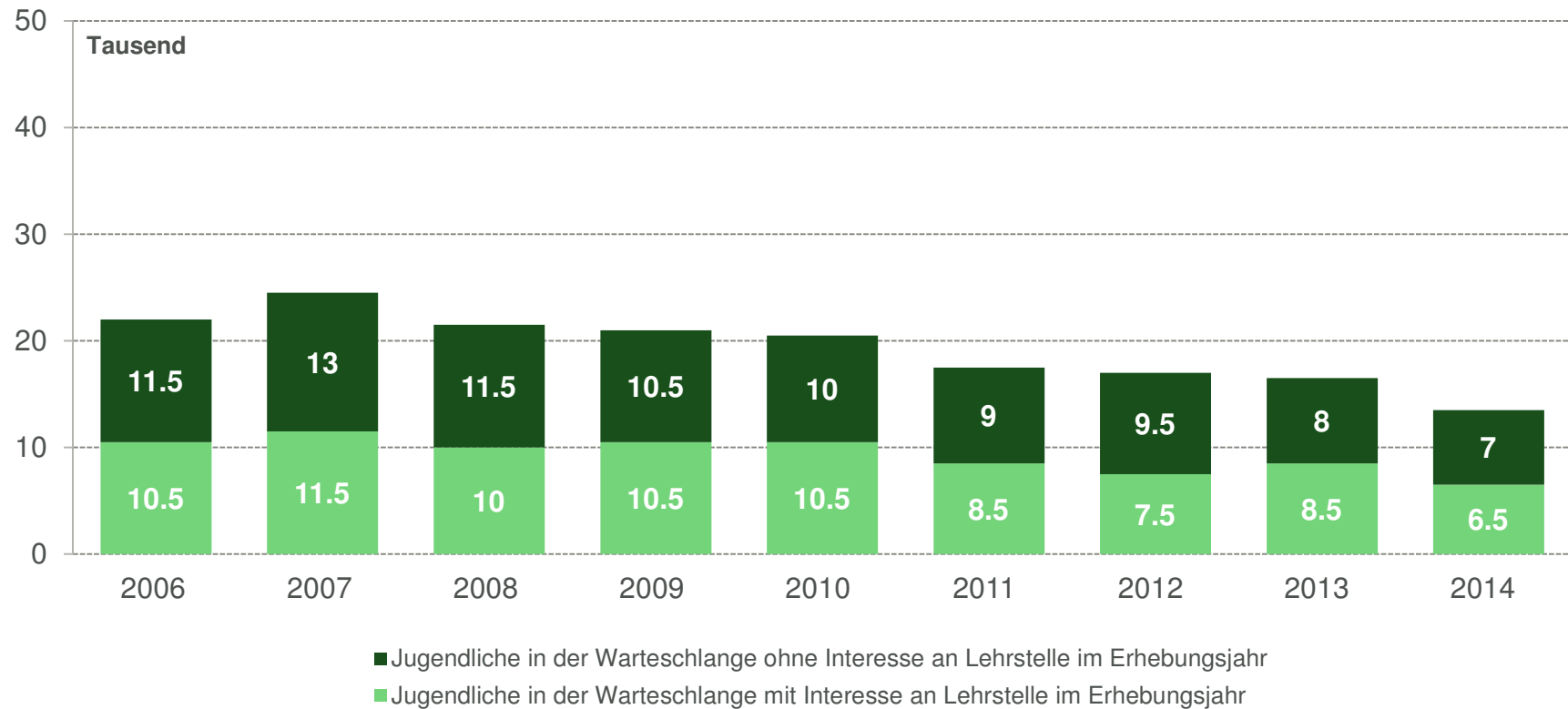
- › Drei Viertel der Jugendlichen, die im April Interesse an einer beruflichen Grundbildung hatten, haben eine solche im August begonnen.



Basis: Jugendliche, die sich im April für eine berufliche Grundbildung interessiert haben.

Entwicklung der „Warteschlange“*

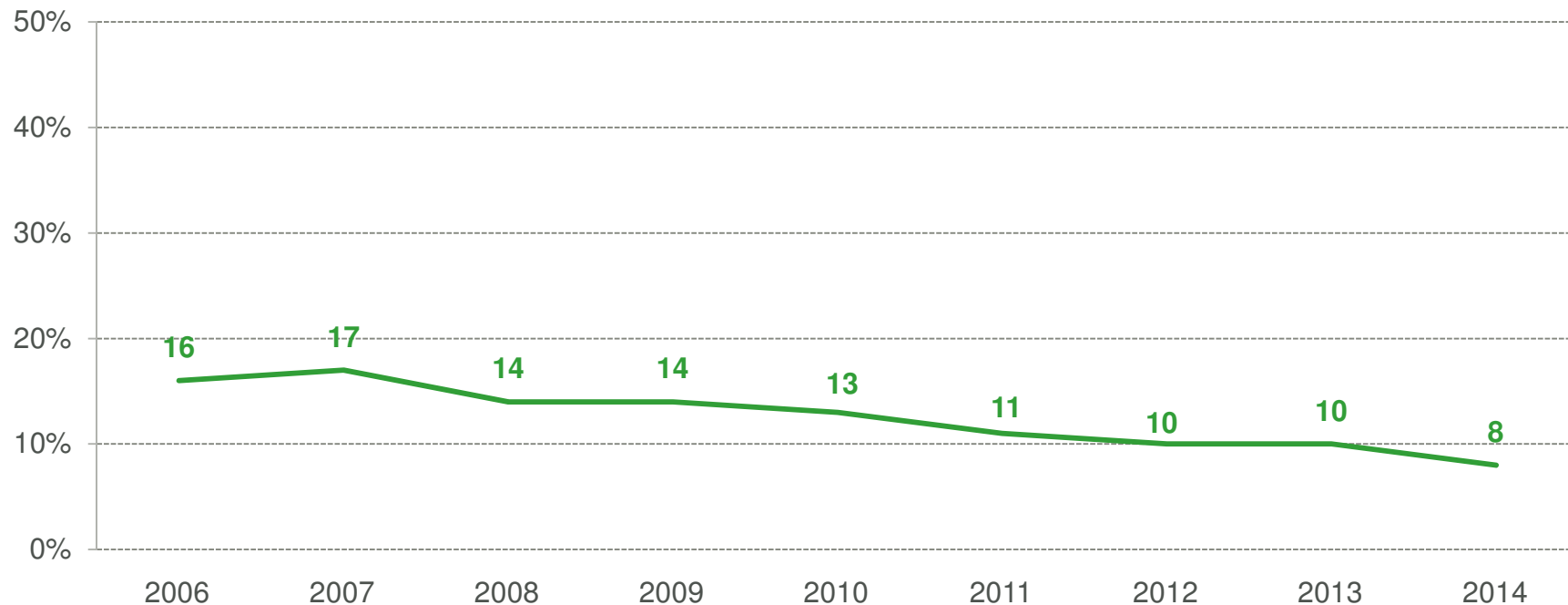
- › Die Anzahl der Jugendlichen, die in diesem Jahr keine definitive Lösung gefunden haben und für das nächste Jahr eine Lehrstelle suchen oder bereits zugesagt bekommen haben (= „Warteschlange“), ist im Vergleich zum Vorjahr um hochgerechnet 3'000 Jugendliche kleiner geworden.
- › Nicht ganz die Hälfte der Jugendlichen in der „Warteschlange“ hat bereits in diesem Jahr eine Lehrstelle gesucht.



* Siehe Anmerkungen im Anhang

Anteil Jugendlicher in der „Warteschlange ohne Zusage“*

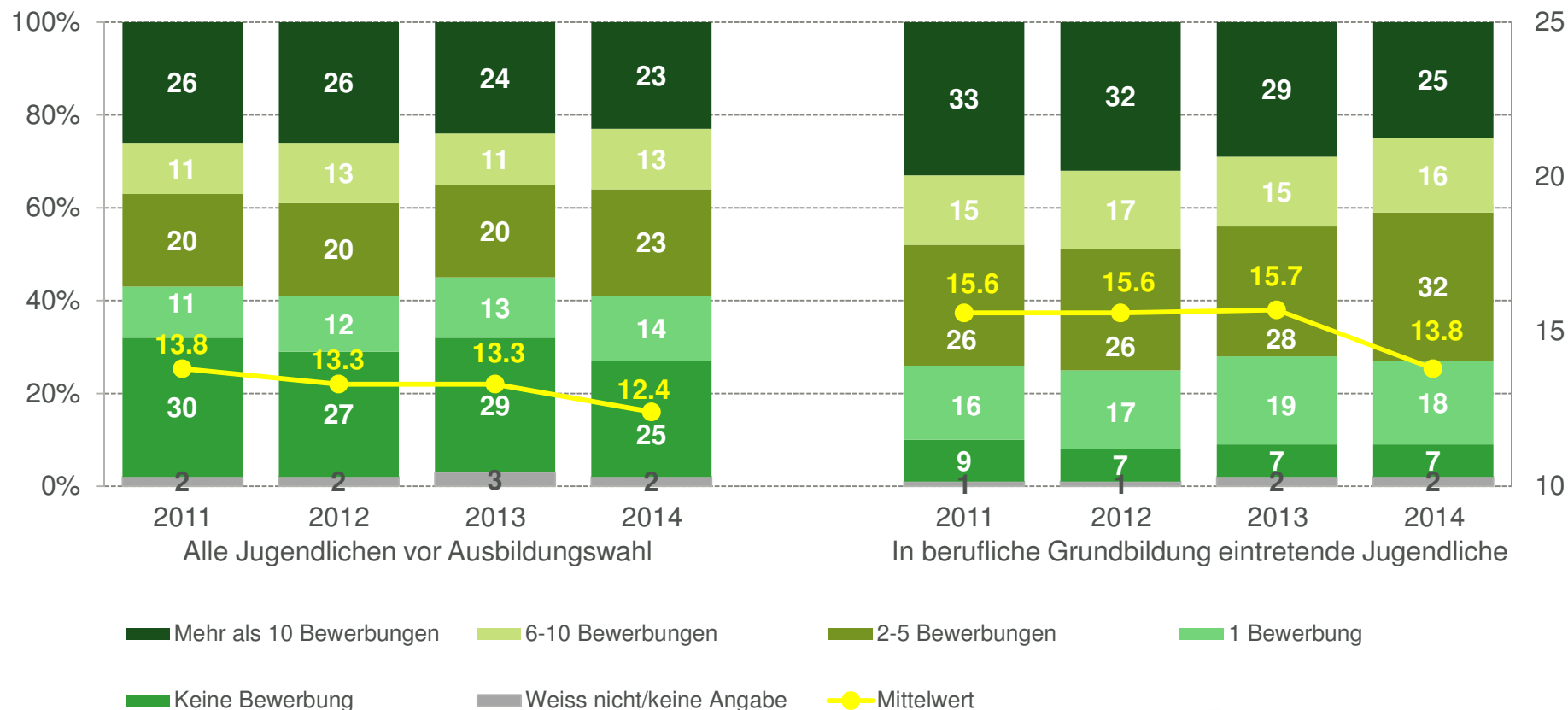
- Der Anteil der Jugendlichen, die sich im Jahr 2014 vor der Ausbildungswahl befanden und sich für das Jahr 2015 für eine Lehrstelle interessieren, aber noch keine Zusage haben („Warteschlange ohne Zusage“), ist seit dem Jahr 2007 rückläufig und liegt aktuell bei 8%.



* Siehe Anmerkungen im Anhang

Anzahl schriftlicher Bewerbungen

- Die Anzahl schriftlicher Bewerbungen, die die Jugendlichen für eine berufliche Grundbildung geschrieben haben, ist gegenüber dem Vorjahr gesunken.
- Im Durchschnitt wurden von jedem Jugendlichen 12 Bewerbungen geschrieben. Die Jugendlichen, die eine berufliche Grundbildung beginnen, haben im Durchschnitt 14 Bewerbungen geschrieben.



Anhang

Anmerkungen

Einteilung der Lehrberufe in Branchen oder Berufsfelder

Die Einteilung der Lehrberufe in Branchen auf Grundlage von ISCED, die auch das Bundesamt für Statistik anwendet, wurde für die Befragung im Lehrstellenbarometer im April 2008 eingeführt. Die Zuordnung der Einzelberufe zu den Branchen oder Berufsfeldern ist im Studienbeschrieb, der mit dem Ergebnisbericht veröffentlicht wird, vollständig aufgelistet.

Eintritte in die berufliche Grundbildung (BFS)

Die Angaben zur Anzahl Eintritte in die berufliche Grundbildung für das jeweilige Jahr stammen aus den Publikationen „Statistik der beruflichen Grundbildung“ des Bundesamtes für Statistik (BFS). Die neu abgeschlossenen Lehrverträge bzw. Eintritte in die Berufsbildung entsprechen einer bereinigten Anzahl (ohne Abbrüche im 1. Lehrjahr, Verlängerungen, Lehrfortsetzungen ab 2. Ausbildungsjahr, Praktikumsverträge). Die Angaben aus den Jahren 2010 bis 2013 basieren auf Schätzungen, da nicht für alle beruflichen Grundbildungen offizielle Angaben vorhanden waren.

Eintritte in die berufliche Grundbildung (Befragung Jugendliche)

Die Angaben zur Anzahl Eintritte in die berufliche Grundbildung gemäss Befragung basieren auf den Aussagen der Jugendlichen, die im August angeben, im Befragungsjahr eine berufliche Grundbildung zu beginnen.

Warteschlange

In der Warteschlange befinden sich Jugendliche, die sich im Befragungsjahr vor der Berufswahl befinden und in der Befragung vom August eine Lehrstelle im Folgejahr suchen oder zugesagt erhalten haben.

Zielgruppendifinitionen

Ausgangsstichprobe Unternehmen

Alle Unternehmen ab 2 Mitarbeitenden. Die beschriebenen Ergebnisse basieren auf den Angaben der Anbieter von Lehrstellen im aktuellen Erhebungsjahr 2014.

Im Jahr 2010 wurde erstmals der erste Sektor (Land- und Forstwirtschaft) in die Stichprobe einbezogen.

Zielpersonen der Befragung Jugendliche

Junge Menschen im Alter zwischen 14 und 20 Jahren, die vor der Ausbildungswahl (Sekundarstufe II) stehen. Vor der Ausbildungswahl bedeutet, dass der oder die Jugendliche in diesem Jahr vor der Entscheidung steht, eine neue Ausbildungsrichtung einzuschlagen. Dies können Jugendliche sein, die sich am Ende der obligatorischen Schulzeit befinden, aber auch Jugendliche, die aus einer Zwischenlösung, aus einer weiterführenden Schule oder aus einer bereits abgeschlossenen oder abgebrochenen Lehre kommen. Nicht Teil der Zielgruppe sind Jugendliche, welche sich laut der Befragung im April bereits definitiv für einen allgemeinbildenden Weg (bspw. Gymnasium oder Fachmittelschule) oder aber nach Abschluss der Sekundarstufe II für ein Hochschulstudium entschieden haben.

Interpretation der Ergebnisse in Abhängigkeit der Stichprobengrösse – Stichprobenfehler

Bei der Interpretation der Untersuchungsergebnisse muss berücksichtigt werden, dass sich Umfrageergebnisse stets innerhalb gewisser Fehlerspannen bewegen, deren Bandbreite aufgrund statistischer Zusammenhänge angegeben werden kann. In Bezug auf die vorliegende Befragung bedeutet dies, dass die realen Werte mit 95%iger Sicherheit nicht mehr als wie folgt von unseren Stichprobenresultaten abweichen können: bei 2500 Interviews max. +/- 2%, bei 1000 Interviews max. +/- 3.2%, bei 500 Interviews max. +/- 4.5%, bei 100 Interviews max. +/- 10%.